

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Anzeigenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 81

Donnerstag, 19. Juli 1900

39. Jahrgang

## Die Katastrophe in Peking und die Mächte.

Leider ist es doch grauenvolle Wahrheit geworden, was bisher nur immer als unbestimmtes Gerücht aufgetreten war, ja, dem man von offiziellen chinesischen Stellen bislang noch stets widersprochen hatte. Die sämtlichen Ausländer in Peking, nahezu 1000 an der Zahl, sind von den entmenschten Horden der Boxer und der rebellischen chinesischen Soldateska erbarmungslos hingeschlachtet worden, vermutlich in den Tagen des 8. oder 9. Juli. Die schändliche, im Juni erfolgte Ermordung des deutschen Gesandten v. Ketteler ist also nur das Vorspiel zu dem furchterlichen Blutdrama gewesen, das sich jetzt in den Mauern der chinesischen Hauptstadt abspielt, eine Katastrophe, wie sie in solcher Gestalt und unter solchen Begleiterscheinungen im Völkerleben wohl noch kaum dagewesen ist. Wochenlang sahen sich die in noch zwei oder drei stehengebliebenen Gesandtschaftsgebäuden zusammengedrängten Ausländer von den wüthenden Scharen der fremdenfeindlichen Boxer und von regulärem chinesischen Militär, das gegen die einfachen Gebäude sogar mit Artillerie operierte, aufs Aeußerste bedrängt, aber tapfer wehrten sich die Zivilisten wie die noch unmitttelbar vor der vollständigen Einschließung Pekings durch die zehntausende der Boxer zum Schutze der europäisch-amerikanischen Fremdencolonie dort eingetroffenen ausländischen Truppendetachements gegen die ungeheure feindliche Uebermacht, jeden Tag noch auf Entsaß von außen hoffend. Aber dies Hoffen sollte ein vergebliches bleiben, den internationalen Truppen ist ja noch heute der Weg nach Peking infolge ihrer numerischen Schwäche gegenüber den ihnen die Stirn bietenden schier erdrückend zahlreichen Truppenmassen der Chinesen versperrt, und so hat sich denn das graue Gesicht der Fremden-

colonie in der Metropole des chinesischen Reiches erfüllen müssen. Nach einem letzten verzweifelten heroischen Widerstande, der schließlich infolge der Erschöpfung der Munition völlig aussichtslos wurde, sind die heldenmüthigen Vertheidiger eines verlorenen Postens von den fanatischen Männern der gelben Rasse überwältigt worden, und alle, alle, die Gesandten, ihre Familien, ihr Personal, die Diener, die sonstigen Weißen und wohl auch die Japaner, wurden von den blutberauschten Siegern schonungslos hingemordet, eine entsetzliche Tragödie, schier unerhörte in den Annalen der civilisierten Menschheit. Höchstens, daß der indische Sepoyaufstand der Jahre 1857 und 1858 durch die gräßlichen, hierbei von den Rebellen an den in ihre Hände gefallenen Engländern und Engländerinnen verübten Greuelthaten ein entsprechendes Seitenstück zu dem jetzigen Blutbad in Peking geliefert hat.

Angesichts der karnibalistischen Niedermetzelung der Mitglieder der Peking-Fremdencolonie dürfte es für die Mächte denn doch schwer werden, die Fiction, als ob sie sich keineswegs mit dem officiellen China im Kriegszustande befänden, noch länger aufrecht zu erhalten, da sich unter den hingerichteten Opfern ja auch die sämtlichen fremden Gesandtschaftschefs und ihr Personal befinden. Jedenfalls erheischt aber das fast beispiellose Verbrechen gegen die Humanität und das Völkerrecht, welches jetzt in der chinesischen Hauptstadt begangen worden ist, die strengste und schärfste Ahndung, eine Sühne, bei welcher nicht mehr die geringsten Rücksichten auf die bisher noch immer ganz unverdienterweise genossene Stellung Chinas als eines Kulturstaates genommen werden dürfen. Vor allem jedoch muß die Erwartung ausgesprochen werden, daß nunmehr wenigstens die gegenseitigen Eifersüchteleien und Meinungsverschiedenheiten, welche bislang in das Auftreten der Mächte in China hineinspielen und namentlich ihre dortigen mili-

tärischen Operationen bedenklich erschweren, wie z. B. die Kämpfe bei Tientsin zeigten, aufhören. Die Massacrierung der Fremden in Peking ohne Unterschied des Alters, Geschlechtes und Standes ist ein blutiger Hohn, den die Chinesen der gesammten abendländischen Civilisation zufügen und fordert die gemeinsame Zurückweisung und Rache der weltlichen Culturmacht heraus. Der Macheruf, den Kaiser Wilhelm in Wilhelmshafen unter dem Eindruck der Kunde von der Ermordung des Freiherrn v. Ketteler gegen das Chinesenthum ausgesprochen, er erhält jetzt infolge des Gemetzels in Peking seine volle Berechtigung, und einmüthiges, festes Vorgehen aller Mächte gegen das halbbarbarische Chinesenvolk wird jetzt zur gebieterischen, vornehmsten Pflicht. Es steht zu hoffen, daß die auf allen Seiten in Vorbereitung befindlichen Truppenverstärkungen für China sich als genügend erweisen werden, um die Chinesen für ihre verbrecherische Herausforderung der gesammten Culturmacht nach Gebühr zu züchtigen und dann die Ordnung in dem fernen Reiche der Mitte wieder herzustellen. Hierbei erwächst allerdings der Feder des Diplomaten eine in ihrer Art ebenso schwierige Aufgabe, wie dem Schwert des Soldaten, und man kann nur aufrichtig wünschen, daß bei der Lösung der verworrenen chinesischen Probleme die Diplomatie nicht wieder verderbe, was die militärische Macht jetzt gutzumachen im Begriff steht.

## Politische Umschau.

### Inland.

— Der gewesene Obmann des Jungtscheenchclubs, Dr. Engel, berichtet in seinem Blatte „Hlas od Blanka“, es sei die Absicht der Regierung, den böhmischen Landtag im September einzuberufen und neben wirtschaftlichen Vorlagen vielleicht auch einige Gesetzentwürfe, betreffend die Sprachen-

## Seine Schwester.

(Nachdruck verboten.)  
Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöckert.

(26. Fortsetzung.)

„O, sehen Sie nur all die wilden Blumen, die hier in der Einsamkeit wachsen!“ rief Carla jetzt. „Eigentlich ist es wohl Unrecht, sie zu pflücken, sie, die noch nie der heiße Athem unserer bewegten Welt gestreift, diese Blumen sind ein Bild der Reinheit, der Unberührtheit. Früher verglich man wohl die jungen, eben erblühten Mädchen mit solchen Blumenkindern, jetzt freilich dürften wohl noch die Wenigsten ein solches Blumenleben führen; ich lernte es nie kennen — ich nicht, ich war nie solch Blumenkind und darum will ich auch die Blumen nicht schonen!“ Sie bückte sich in fast wilder Hast nach den rothen Weidenröschen, die in reicher Fülle hier wuchsen, Fred half ihr dabei, sie verirrtten sich dabei weiter und weiter von den andern und bald umfieng sie tiefe, schweigende Einsamkeit inmitten der blühenden Weidenrosen.

„Einmal will ich mit Ihnen, nein, mit Dir Fred, mit meinem Lohengrin hier auf der stillen Insel ganz allein sein!“ flüsterte Carla. „Und nun kommen Sie zurück zu den andern!“

Sie schritt vor ihm her, den Blumenstrauch in der Hand, das Kleid etwas hochgerafft, so daß er die schmalen Füße sehen konnte. Ihm war es, als müsse er diesen in braunen Lederschuhen stehenden Füßen folgen, überall hin, auch wieder hierher nach der stillen Insel, als gäbe es da kein Entinnen mehr für ihn, mochte es auch dem Abgrunde

zugehen. Carla war eine von denen, durch deren Andern ein Tropfen Venusblut rann, die eine siegende Schönheit besaß, der kein Mann zu widerstehen vermochte!

Mit solchen Gedanken gieng er den schmalen Pfad zwischen den rothen Weidenröschen hinter ihr her, am Ende des Weges stand seine Frau, Melitta und ihre Mutter. Ihm war es, als wäre er lange Stunden von ihnen getrennt gewesen und es hätte doch nur wenige Minuten gewährt, daß er dort mit Carla die Blumen pflückte; waren diese Minuten das Schicksal entscheidend gewesen? Hatten sie sein Leben gewandelt, ihm die Augen geöffnet, ihm gezeigt, wie schön es auf der Welt sei auch für ihn. Er fühlte es wie neue Lebenskraft durch seine Aern rinnen, wie neue Jugend umfieng es ihn, aber auch der alte Leichtsinn, das heiße, unbändige Glücksverlangen wollte wieder in ihm erwachen.

Als Carla jetzt die Herrschaft aufforderte, die Réunion im Strandhotel heute Abend noch zu besuchen, sagte er, unbekümmert um Floras ersaunte Blicke, fröhlich zu.

„Aber Fred, auf der Réunion waren wir doch noch nie!“ wandte diese ein, „ich für meine Person habe auch nicht die mindeste Lust hinzugehen.“

„Aber ich“, sagte Fred finster.

„Du wirst doch mitkommen, Flora!“ bat Carla, „und auch Sie, Frau Justizräthin und Fräulein Melitta. An dem Tanze brauchen wir uns ja nicht zu betheiligen, man sieht doch aber gern einmal fröhliche, junge Menschen.“

„O ja, ich sehe ganz gern tanzen“, stimmte Melitta zu, „wir gehen mit, nicht wahr, Mutterchen?“

„Siehst Du, Du bist schon überstimmt, Flora!“ rief Carla, da auch die Frau Justizräthin keine Einwendungen weiter machte.

„Und Deinen Mann läßt Du allein?“ fragte Flora.

„O, der Gute gönnt mir gern ein wenig Lebensfreude, er redet mir sogar stets zu, zu solchen Vergnügungen zu gehen“, erklärte Carla. Das war nun nicht wahr, aber was kam es Carla auf eine Lüge an.

Es war ein tieftrauriger Blick, den der Commerzienrath auf seine Frau heftete, als sie vor ihm stand, zu der Réunion geschmückt, Wie wunderschön sie ausah in dem weißen Kleide und dem Korallenschmuck, man würde sie bewundern, ihr huldigen, während er hier unterdes einsam lag, nur auf die Gesellschaft seines verschlafenen Dieners angewiesen.

„Amüsiere Dich gut“, nur mühsam brachte er die Worte über die Lippen und dann nickte sie ihm zu und verschwand. Dem Commerzienrath war es, als würde es plötzlich dunkel um ihn her, trotzdem die Abendsonne noch glühend rothe Lichter in das Zimmer sandte. Seufzend lehnte er sich zurück in seinen Sessel und schloß die Augen. O, die unselige Krankheit, die ihn verbannte aus dem Kreis fröhlicher Menschen, wo er sonst so gern geweilt, zu diesem Elend nun noch eine junge, lebenslustige Frau, der er nur eine Last sein konnte, an der er hieng mit allen Fasern seines Seins. Sie nicht mehr sehen, ihr Plaudern und Lachen nicht mehr hören! Ein furchtbarer, ein unerträglicher Gedanke! Sie war sein alles, das belebende Fluidum, was

frage und die Abänderung der Wahlordnung, einzuberufen. Darin erblickt Dr. Engel die Absicht der Regierung, Zeit und Gründe zur Nichteinberufung des Reichsrathes zu gewinnen, da man noch immer hoffe, eine Majorität von gemäßigten Elementen zu schaffen. Dr. Engel hält auch die Lage des Cabinets Koerber für gezählt. Ferner behauptet Dr. Engel, es werde von einflussreicher Seite dahin gearbeitet, ein deutsches Ministerium bloß mit einem polnischen Landmannminister zu schaffen, und erklärt, diese Absicht sei eine auf hinfallige Combinationen aufgebaute Rechnung.

— Infolge der Absicht der Italiener, an Stelle der Abstinenten im Landtage die Obstruktion treten zu lassen, hat Abgeordneter Depretis sein Mandat niedergelegt.

— In dem deutschen Orte Laas, südlich von Brunn, fand am Sonntag ein Schulfest statt, verbunden mit der Feier des 70. Geburtstages des Kaisers. Dazu waren auch viele deutsche Bewohner Brunn und anderer deutscher Nachbargemeinden erschienen. Wie so häufig, wurde auch dieses Fest durch die Tschechen gestört. Etwa fünfzig bis sechzig Tschechen, Männer und Burschen, warfen mit Steinen nach den Festtheilnehmern, wodurch mehrere verwundet wurden. Bei dem hierauf erfolgten Zusammenstoß wurden die Tschechen wohl vertrieben, kehrten aber bald mit Verstärkungen zurück und überfielen aufs neue die deutschen Festtheilnehmer. Als ein Radfahrer einen Gendarm holte, zogen sich die Tschechen sofort zurück.

— In den letzten Tagen wurde vielfach eine Krise in der niederösterreichischen Statthalterei signalisiert und gemeldet, Statthalter Graf Riemannsegg werde aus dem Amte scheiden. Die „Wiener Abendpost“ tritt dieser Meldung mit folgender Erklärung entgegen: „Gegenüber Meldungen von einer Veränderung in der Leitung der niederösterreichischen Statthalterei sind wir zur Erklärung ermächtigt, daß diese Meldungen jeder tatsächlichen Grundlage entbehren.“

— Der Landtag von Istrien, der im Laufe dieses Jahres noch nicht einberufen worden war, ist nun für den 23. Juli d. J. wieder wie im Jahre 1899 nach Capo d'Istria einberufen worden. Es wird sich zeigen, ob die croatisch-slavonischen Abgeordneten, deren Mandate trotz ihres Nichterscheinens in der Session vom Jahre 1899 nicht cassiert wurden, jetzt im Landtage erscheinen werden. Bis vor kurzem hat es die italienische Majorität des Istrianer Landtages abgelehnt, die von den Slovenen gestellten Forderungen, an deren Erfüllung sie ihren Eintritt in den Landtag knüpfen, zu gewähren. Diese Forderungen bezogen sich auf die Zulassung des Slovenen bei den Debatten im Landtage, bei allen Anträgen, Interpellationen und beim stenographischen Protokoll. Ohne Anwesenheit der Slovenen kann der Landtag nicht über die von den Italienern gewünschte Zurückverlegung

des Landtages und der Landesbehörden von Capo d'Istria nach Parenzo beschließen, da zu diesem Beschlusse die Anwesenheit von zwei Dritteln sämtlicher Mitglieder nothwendig erscheint. Sollten die Slovenen weiter Abstinenz treiben, dann dürfte der Landtag sich begnügen, das Budget und sonstige Arbeitsgegenstände, für welche eine Zweidrittelmehrheit nicht vorgeschrieben ist, zu erledigen.

— Wenn sich der Reichsrath wieder versammelt, werden die Deutsche Volkspartei und die deutschvölkische Gruppe einen Dringlichkeitsantrag einbringen, worin sie die Regierung auffordern, endlich einmal die Gründe anzugeben, die für die Ausweisung reichsdeutscher evangelischer Seelsorger aus Böhmen und Mähren maßgebend waren. Ferner werden beide Parteien verlangen, die Ausweisungsmassnahmen als den Gesetzen widersprechend sofort zurückzunehmen. Der Verband der Deutschen Volkspartei wird auch eine gegen die Anwendung des § 14 gerichtete Anklage wider das Ministerium Koerber einbringen.

### Ausland.

— Der zum Wali von Aleppo ernannte Armenier Feiz Pascha ist, wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Constantinopel meldet, in Aleppo eingetroffen. Die dortigen Consuln wiesen nochmals auf die steigende Beunruhigung unter den Christen im Vilajet hin, und die Votschafter telegraphierten den Consuln, daß sie sich vorläufig des üblichen Besuchs bei dem neuen Wali zu enthalten, sowie jeden Verkehr mit ihm zu vermeiden hätten. Interessant ist, daß die Porte von der amtlichen Publication der Ernennung Feiz Paschas zum Wali von Aleppo abgesehen hat.

— Das liberale Mitglied für Banffshire, Sir W. Wedderburn, wird im englischen Unterhause den Antrag stellen, daß für die Hungernden in Indien eine Reichsgabe von fünf Millionen Pfund Sterling bewilligt werde, da die private Wohltätigkeit sich als gänzlich unzureichend erweise. Angesichts der schweren Anklagen, welche gegen England wegen bisher unzureichender Hilfsaction gegen die indische Hungersnoth, die Lord Hamilton selbst die „furchtbarste dieses Jahrhunderts“ genannt, erhoben worden, wird eine Action unternommen werden müssen. Umfaßt doch die Hungerzone nicht weniger als 800,000 Quadrat-Kilometer mit mehr als zehn Millionen Menschen. Herr Pillai, ein Hindu, Chefredacteur des indischen Blattes „Madras Standard“, der gegenwärtig in London weilt, hat in einem Interview die Noth dieser Menschen auf das eindringlichste geschildert. Als Ursachen der furchtbaren Calamität bezeichnet Pillai die Trockenheit, das Ausbleiben der Monjun-Regengüsse und deren Folgen und dann die britische Landesverwaltung, welche jahraus, jahrein dreißig Millionen Pfund aus Indien

ziehe. Er erinnerte dabei an Salisbury's Ausspruch: „Wir lassen Indien verbluten.“ Nachgewiesenermaßen trete die Hungersnoth viel seltener in den Eingeborenen-Staaten als im sogenannten Britisch-Indien auf. Gegen die Hamilton'sche „Hunger-Anleihe“ sprach sich Pillai auf das entschiedenste aus. Der derzeitige Minister für Indien, Lord Hamilton, scheint überhaupt dort gründlich unbeliebt zu sein.

— Das Neuter'sche Bureau meldet aus Jumu: Kumassi wurde von den Truppen des Obersten Willcock entsetzt.

— Wie die „Agence Romaine“ meldet, hat Ministerpräsident Santafuzeno, nachdem die Verständigung zwischen der conservativen und constitutionellen Partei in Betreff der Fusion der conservativen und constitutionellen Elemente zustande gekommen war, dem Könige namens des Ministerrathes die Demission überreicht und den Führer der Constitutionellen Carp zur Bildung des neuen conservativen Concentrationcabinet vorgeschlagen. Der König hat die Demission angenommen.

— „Daily Express“ meldet aus Vaira: Auf den britischen Consul Mac Master wurde ein Attentat verübt, indem ihm ein Dolchstoß ins Genick versetzt wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Attentäter wurde verhaftet und in das Gefängnis gebracht.

### Tagesneuigkeiten.

(Eisenbahnunfall.) Am Sonntag ist der um 1 Uhr 16 Minuten von Bad Hall abgegangene Personenzug bei der Einfahrt in die Station Stiering entgleist. Zwei Waggon sind umgestürzt, sieben Passagiere und der Heizer wurden verletzt. Das Unglück war dadurch herbeigeführt worden, daß der Zug zu schnell in die Station einfuhr und bei einem Wechsel die Räder aus dem Geleise sprangen.

(Der verliebte Briefträger.) Vor einiger Zeit empfing die junge Königin von Holland eine Liebeserklärung, in der zugleich um ihre Hand angehalten und als Ort des Stellidchens ein Ort an der belgisch-holländischen Grenze vom dem Seeladen angegeben wurde. Unterscriben war der Brief von Noël, Briefträger am Hauptpostamt zu Brüssel. Das Hofmarschallamt der Königin Wilhelmina sandte das Schreiben dem Bürgermeister von Brüssel zu, der seinen Polizeichef mit weiteren Erhebungen in der curiösen Angelegenheit betraute. In der Hauptpost mußte man vor Erstaunen nicht, was man sagen sollte, der Briefträger Noël war ein anerkannt zuverlässiger Beamter, man schloß auf eine Mystification seitens eines Dritten. Man erinnerte sich aber dabei auch, daß der Briefträger Noël kürzlich um einen Urlaub nach Holland eingekommen war. Dieser war ihm nicht verweigert, sondern aus Dienstesrückichten ihm erst für später

durch seinen elenden Körper strömte, ihm immer noch Spannkraft verlieh. Mit dem Gedanken an sie legte er sich endlich zur Ruhe, morgen früh wird sie hier wieder an seinem Lager stehen, frisch und heiter wie immer, sein Alles, sein Sonnenstrahl.

Wie wunderschön sie aussieht, dachte auch Fred, als Carla jetzt eintrat in den Saal des Strandhotels, wo die Badkapelle soeben einen rauschenden Galopp zu spielen begann.

Er hatte schon eine Weile ziemlich ungeduldig neben Flora gesessen, die auch nicht gerade in rosigter Laune war; Carla war doch wirklich, trotz der Commerzienrathwürde, noch ebenso wie als Mädchen, wo sie auch alles stets sich ihrem Vergnügen dienstbar zu machen gewußt. Sie hatte gerade in dem Augenblick als Carla eintrat, zu Fred solches ausgesprochen.

„Da ist sie!“ sagte dieser statt aller Antwort.

Es klang wie der jubelnde Ausruf eines sehnennden, liebenden Herzens. Flora achtete jedoch nicht weiter darauf, da sie voll Interesse Carlas Toilette musterte. Wie elegant, wie chic war dieses weißwollene Kleid wieder, woher hatte sie nur diese vornehme Art, sich zu kleiden, sie war doch in ziemlich armen Verhältnissen aufgewachsen. Freilich, sie, die im Reichthum groß geworden, konnte nichts wissen von der Toilettenstudie, die solche armen hübschen Mädchen oft treiben, die durch ihr Aeußeres allein es zu einer gesicherten Lebensstellung bringen wollen. Nun, Carla hatte das erreicht und durfte jetzt mit der Sicherheit des Reichthums auftreten. Die Schatten, die über ihrer Existenz lagen, die konnte niemand ahnen, der sie jetzt durch den Saal

schreiten sah, so schön, so heiter, so strahlend. Manch bewundernder Blick folgte ihr, man kannte sie, die schöne, elegante Frau, war sie doch täglich am Strand zu sehen mit ihrem kranken Gemahl, daß sie sich heute einmal eine kleine Zerstreuung gönnte, konnte man ihr kaum verdenken, war sie doch noch jung, so berechtigt nach ihrem Aeußeren zu allen Lebensfreuden.

„Endlich“, sagte Fred mit leiser Stimme, indem er sie begrüßte, es zuckte triumphierend über Carlas Gesicht, sie hatte den Ton der Sehnsucht, des Verlangens nach ihr in dem einen armen Worte herausgehört; kannte sie ihn doch noch so gut aus früheren Zeiten, und auch aus seinen Augen leuchtete ihr etwas entgegen aus den alten, seligen Tagen, sie hätte aufjubeln mögen in Glück und Wonne; ach, stünde nur nicht neben ihm seine blass, mißgestimmte Gattin. — Es war doch alles, alles anders wie damals, die selige Jugend kehrte nicht wieder, wo sie einst in verschwenderischer Fülle ihr eigen genannt, was ihr verloren für alle Zeit. Jetzt galt es nur noch den Augenblick wahrzunehmen, sich erzwingen, wozu man das Recht verscherzt und viel war schon erreicht! Fred war ein anderer heute, der Zauber der Erinnerung wirkte auf ihn ein und wohl auch ihre Schönheit.

Draußen gieng das Meer in hohen Bogen, im wilden Tanz jagten die Wolken über die Mondscheibe, auch durch die Natur zitterten heute Töne der Leidenschaft. Fred, der am Fenster lehnte und in die Nacht hinaus sah, glaubte sie zu vernehmen, sie fanden stürmischen Wiederhall in seinem Innern, und hier innen im Saal die fröhlichen Menschen-

finder, die sich nach den schmeichelnden, rhythmischen Klängen der Musik drehten, und dort an dem kleinen, halb hinter Blattpflanzen verborgenen Tisch, wo in grünen Gläsern der Rheinwein funkelte, die wunderschöne Frau im weißen Kleide, seine Mutter, Melitta und Flora saßen auch dort, er aber sah nur die Eine, hatte nur sie gesehen, so lange er mit dort gesessen, dann war er aufgesprungen, das Blut war ihm zu heiß zum Herzen gestiegen, er hatte das Fenster geöffnet, tief aufgeathmet und nun zog es ihn doch wieder in ihren Zauberbann. Das Orchester spielte die ersten Takte eines Strauß'schen Walzers, als Fred wieder an den Tisch herantret, Klänge voll fiebernder Leidenschaft, und Carla bewegte die schmalen Füße danach.

„Wie lange habe ich nicht getanzt, ob man es überhaupt noch kann“, sagte sie, und wie auffordernd zu Fred aufschauend. Ein junger Forstleve hat jetzt Melitta um den Tanz. Sie zögerte einen Moment, sie überlegte, ob es Martin recht war, wenn sie tanzte. Der Jüngling aber sah so knabenhaft aus und forderte sie auch wohl nur zum Tanz auf, weil Martin sein Vorgesetzter war; es war ja lächerlich, sich da irgendwie Gedanken zu machen.

„Tanzen wir auch einmal“, sagte Fred zu Carla, als Melitta mit ihrem jugendlichen Tänzer davonflog.

Wie elektrifiziert sprang Carla von ihrem Sitz auf, „endlich, endlich bist Du wieder ganz Lohengrin“, sagte sie leise.

(Fortsetzung folgt.)

zugefagt worden. Eine Entdeckung führt gewöhnlich auch zu einer zweiten. Es stellte sich heraus, daß Noél an die Tochter eines bekannten Richters nicht weniger als 780 Heiratsanträge verfaßt und postlich abgefaßt hatte. Bitte, diese Zahl ist actenmäßig genau! Man zog nun einige Aerzte zu Rathe, und die Folge ihrer Untersuchung war, daß der arme Aspirant auf die Hand der Königin von Holland im höchsten Grade geirrt war. Und dabei ein tadelloser Beamter!

(Bauern, die den Kriegsminister loben.) Am Pfingstdienstag hielt der „Bauernverein“ seine diesjährige Generalversammlung. Dabei wurde die wohlwollende Gesinnung des Kriegsministers gegenüber der Landwirtschaft lobend hervorgehoben. Der directe Ankauf von Hafer, Heu und Getreide, der auf die richtige Zeit bemessene Ernteurlaub der Soldaten, nicht minder die Abnahme der Soldatenmißhandlungen würden von der Landbevölkerung wohlthätig empfunden. Der Bauernverein bringe deshalb dem Herrn Kriegsminister den Dank zum Ausdruck. Damit niemanden der Schlag trifft, sei gleich beigelegt, daß hier von dem niederbayerischen „Bauernbund“ und dem bayerischen Kriegsminister die Rede ist. Denn bei uns passiert so etwas nie. Unsere Kriegsverwaltung ahmt von der deutschen wohl die neuen Kanonen und Regimenter nach, aber Heereslieferungen, Ernteurlaub u. dgl., ja Bauer, das ist etwas anderes!

(Ein Amphibien-Mensch.) Ein Sonderling ganz eigener Art scheint, wie aus Chesterfield in Derbyshire (England) mitgetheilt wird, der Equire James Clifford zu sein, der seit etwa zehn Jahren die Hälfte seines Lebens im Wasser zubringt. Für seine Exercitien im feuchten Elemente hat er sich ein mit Beilichkeit innegehaltenes Programm festgesetzt. Sobald Mr. Clifford Punkt 4 Uhr morgens sein Lager verläßt, stürzt er sich kopfüber in ein großes, mit kaltem Wasser gefülltes Bassin, das er sich im Erdgeschloß seines Landhauses hat ausmauern lassen und bringt hier unter fortwährendem Schwimmen und Untertauchen die Zeit bis zum ersten Frühstück zu, das präcise 7 Uhr eingenommen wird. Nach einer schottischen Douche, die er in einem besonderen Badesaale von 9 bis 10 Uhr auf sich niederrauschen läßt, folgt bis zum Mittagessen ein Spaziergang durch seine Felder und Wälder, und kaum hat er sein Mahl eingenommen, so begibt er sich zu einer Siesta von einstündiger Dauer wiederum in sein Schwimmbassin, in das er nach dem Souper zu nochmaligen dreistündigem Schlumberbade zurückkehrt. Die bizarre Existenz dieses Wasserfanatikers ist kürzlich durch eine von seiner Gattin bei dem Tribunale von Chesterfield gegen ihn eingereichte Ehecheidungsklage ans Licht der Oeffentlichkeit gezogen worden. Die unglückliche, an eine menschliche Amphibie gekettete Frau mußte den Richtern soviel Mitgefühl einzuflößen, daß sie ohne Zögern auf eine Trennung ihrer Ehe erkannten.

(Eine neue Auffahrt des Zeppelin'schen Luftschiffes.) Aus Berlin berichtet man: Graf Zeppelin ladet die Fachinteressenten für Ende Juli zu einer neuen Auffahrt seines verbesserten Luftschiffes ein. Die Auffahrt wird diesmal zur Erprobung bei windigem Wetter erfolgen. — Bei einem Festmahl, das Graf Zeppelin dieser Tage den Arbeitern gab, die bei dem Baue des Schiffes beschäftigt gewesen waren, erklärte er, er hoffe bis zum Herbst der Welt die Lösung des Luftschiff-Problems bieten zu können.

(Eine Erinnerung an Andrée.) Eine unbeschädigte Korboje mit der Marke „Andrée's Polarexpedition 1896 Nr. 3“ ohne Deckel und ohne Inhalt wurde am 7. Juli im Meere bei Loppstödem unter 63 Grad 42 Minuten nördlicher Breite, 20 Grad 43 Minuten westlicher Länge aufgefunden. Die Boje geht mit dem dänischen Dampfer „Botnia“ an das meteorologische Institut in Kopenhagen ab und dürfte Freitag dort eintreffen. Eine Depesche gleichen Inhalts erhielt das Kopenhagener meteorologische Institut, nur wird als Fundort 20 Grad 53 Minuten westlicher Länge bezeichnet. Der in der obigen Depesche bezeichnete Fundort befindet sich westlich von Island. Die Boje ist also von Spitzbergen, wo Andrée am 11. Juli 1897 aufgestiegen ist, nach Südwesten geschwommen, bis sie endlich entdeckt wurde. Daß die Boje die Jahrzahl 1896 trägt, ist damit zu erklären, daß Andrée schon in diesem Jahre aufsteigen wollte, jedoch daran gehindert wurde, weil damals der Südwind ausblieb, weshalb der Aufstieg auf das Jahr 1897 verschoben wurde.

(Ein Preiswettrauchen.) Der pfälzische Rauchverband veranstaltete am Sonntag ein Preiswettrauchen. Im Cigarren-Schnellrauchen benötigte der erste Sieger zum Ausrauchen seiner Cigarre 2 Minuten 20 Sekunden. Der Sieger strengte sich jedoch so an, daß sich von Zunge und Gaumen die Haut ablöste. Im Langsamrauchen benötigte der erste Sieger zwei Stunden.

(Ringkampf im — Gerichtssaal!) Das Gerichtsgebäude eines Nachbarortes von Paris war vor kurzem der Schauplatz einer Rauferei, die vermöge der amtlichen Stellung der Theilnehmer wohl als einzig dastehend bezeichnet werden kann. Daß der Staatsanwalt und der Verteidiger sich öfters im figürlichen Sinne in den Haaren liegen, ist nichts neues, aber daß Gerichtspersonen in Amt und Würden sich aneinander thätlich vergreifen, gehört doch mehr oder minder zu den Seltenheiten, noch dazu in einem civilisierten Staate. Der Advocat Gravier in Sens hatte gegen den Gerichtspräsidenten Moussu bei der Rathskammer Beschwerde darüber geführt, daß derselbe die Zurückweisung einer von einem Clienten des genannten Advocaten gegen den Präsidenten erhobenen Anklage veranlaßt habe. Zur Rechtfertigung vor dem Generalprocurator und dem Richtercollegium geladen, erschien Moussu in ziemlich gereizter Stimmung vor seinen Amtscollegen, der er auch durch eine wenig schmeichelhafte Bemerkung über das gegen ihn eingeleitete Verfahren Ausdruck gab. Auf eine unziemliche Aeußerung desselben hin versetzte der Procurator dem Präsidenten einen Faustschlag ins Gesicht, der das Signal zu einer solennen Schlägerei gab, zwischen dem Letzteren und sämtlichen Richtern, die die Partei des Ersteren genommen hatten. Moussu wehrte sich volle zwanzig Minuten gegen seine Angreifer, die zum Gaudium des durch den Lärm herangelockten zahlreichen Publicums ihm nebst Stuhlklößen, Tintenfassern u. auch „Bandit“, „Spitzbube“ und dergleichen an den Kopf warfen. Seitens des Justizministers ist übrigens über den Vorfall eine strenge Untersuchung eingeleitet worden, die für die rauschhaften Hüter des Gesetzes unangenehme Folgen haben dürfte.

(Großer Unterschleiß eines Officiers.) Aus Osen-Pest wird berichtet: Der Regimentsadjutant des 4. Corps-Artillerie-Regiments, Oberleutnant Leop. Höblmüller hat im Verlaufe von zwei Jahren 62.000 Kronen unterschlagen. Kürzlich wurde er verhaftet. Er hat das Geld mit einer schönen Frau durchgebracht, die seinetwegen ihren im Deutschen Reiche lebenden Gatten verlassen hatte.

(Verunglückte Touristinnen.) Am 13. d. M. sind auf dem Großvenediger unweit der Prager Hütte zwei Touristinnen, die Frä. Witte und Rademacher, von einer Schneelawine verschüttet worden. Beide waren sofort todt.

(Die Sachsen sind immer höflich.) Das beweist wieder folgendes Inserat im „Vogtländischen Anzeiger“: Einer Frau Höckner in Plauen wurden die Fenster mit Roth beworfen. In einer „Warnung“, die sie an die Attentäter richtet, zeichnet sie dennoch „hochachtungsvoll“. Das Inserat lautet: „Warnung! Ich warne hiemit, daß derjenige, welcher Sonntag meine Fenster mit Schmutz beworfen hat, seine Noheiten ferner ausübt, andernfalls ich andere Hilfe gebrauchen muß. Hochachtungsvoll Frau Höckner.“

(Die Gattin erstochen.) Der jüdische Cantor Schlesinger in Osen-Pest hat vorgestern seine Frau, die einen Scheidungsproceß gegen ihn führte, nach einem Streite durch Messerstiche getödtet. Als er hierauf das zehnjährige Kind seiner Frau aus erster Ehe zu ermorden suchte, wurde er gewaltsam daran gehindert. Dann brachte er sich selbst so schwere Verletzungen bei, daß er schwerlich am Leben bleiben wird.

## Eigen-Berichte.

Windisch-Feistritz, 18. Juli. (Verschiedenes.) Während der neunjährigen Herrschaft der Windischen ist bei uns nicht soviel geschehen, als während der kurzen Spanne Zeit, seit die Deutschen am Ruder sind. Insbesondere sind es Herr Bürgermeister Albert Stiger und Gemeinderath und Obmann des Ortschulrathes Herr Baumeister Bersolatti, die sich für das Gemeinwohl in aufopfernder Weise einsetzen und zur Hebung des Ortes ganz wesentlich beitragen. Die neue vom letzteren erbaute Cavallerie-Franz Josef-Kaserne befindet sich bereits unter Dach und wird bis October vollständig be-

ziehbar hergestellt sein, obzwar sie erst im nächsten Jahre übernommen werden wird. Nächstens ist die Entscheidung des Kriegsministeriums zu erwarten, daß eine gedeckte Reitschule im Kostenbetrage von 86000 Kronen gebaut wird. Dieses Object würde Herr Baumeister Bersolatti auf seine Kosten herstellen und dem Alerar vertragsmäßig verpachten. Wie man mit Bestimmtheit erfährt, wird in Windisch-Feistritz ein neues Bezirksgerichts-Gebäude mit einem Kostenaufwande von 160000 Kronen gebaut werden und wird der Bau schon demnächst zur Ausschreibung gelangen. Der Bau der neuen Bezirksstraße von Windisch-Feistritz nach St. Martin schreitet bereits rüstig vorwärts und wird damit einem langgehegten Bedürfnisse Rechnung getragen.

Hl. Dreifaltigkeit i. W.-B., 17. Juli. (Tod eines Gendarmen.) Der hiesige, allseits sehr geachtete Postenführer Stefan Einglas verunglückte beim Baden; ein Herzschlag soll dem dienstbeflissenen Gendarmen sein zu frühes Ende bereitet haben. Von der Gendarmeriekaserne weht die Trauerfahne. Unter den Bewohnern des Ortes herrscht lebhaftes Mitgefühl.

Mahrenberg, 18. Juli. (Todesfall.) Gestern ist hier Herr Franz Fauland, Realitätenbesitzer, Mitglied der Gemeindevertretung und Directionsmitsglied der Sparcasse gestorben. Die Deutschen Mahrenberg's erleiden durch dessen Tod einen herben Verlust, denn der Verstorbene stand immer im Vordertreffen; dort wo es galt, für die deutsche Sache einzustehen. Die Erde werde dem braven deutschen Manne leicht!

Gleichenberg, 15. Juli. (Badebrief.) In unserem Curorte herrscht buntbewegtes Leben der Hochsaison. Den Gästen wird mannigfaches geboten, den sich eines Welltrufes erfreuenden Curbehelfen wird fleißig zugesprochen. Auch für alles andere ist bei uns gesorgt, was Körper und Geist erfrischen kann: gute Unterkunft in den Villen und Hotels bei durch rege Concurrenz bedingten billigen Preisen, Musik, Theater, Tombola, Volksänger, Concerte, Lawn-tennis u. Dem Auge bietet das rege Getriebe in den Curanlagen eine stete Abwechslung; bald weidet es an den Naturproducten, bald an jenen der Kunst; hier locken herrliche Arrangements von Gärtnerhänden, Blumen, Baumgruppen u., dort Schaubuden mit zierlichen Erzeugnissen des Gewerbefleißes, die gleichzeitig als hochwillkommene Geschenke für die Zurückgebliebenen im trauten Heim gelten. Eine große Anziehungskraft bilden die photographischen Auslagekästen unserer Ateliers und da müssen wir namentlich das im Porträt- und Landschaftsfach so rührige Atelier Betty hervorheben, das abermals neue Serienbilder bekannter Persönlichkeiten ausgestellt hat; man kann von der Leistungsfähigkeit dieser Anstalt den günstigsten Eindruck gewinnen. Diese heimische Kunstanstalt macht sich auch durch Herausgabe hübscher Ansichtskarten über den Curort und anderer Orte bemerkbar; diese Karten sind in Platinoid-Druck ausgeführt und wir finden von dem heimischen Bade so viele schöne Ansichten und Partien, daß einem die Wahl schwer fällt. Die Pariser Weltausstellung ist auch durch Gleichenbergs Quellproducte, durch ein Aquarell vom akademischen Maler Kasimir in Graz und durch photographische Aufnahmen in Albumform beschriftet worden. Die letzteren stammen von dem Atelier Betty und geben uns die Aufnahmen der landschaftlichen Reize unseres in seiner Art einzigen Bades wieder. Gleichenberg ist wahrhaftig ein Garten Gottes, den alljährlich Tausende und Aber-tausende aufsuchen, um Genesung oder Erholung zu erlangen. Jeder, der einmal hier war, kommt wieder, theils aus Dankbarkeit, theil um den Wünschen der jovialen Aerzte nachzukommen. Gleichenbergs Aufenthalt bietet jedem etwas.

Pettau, 17. Juli. (Eine clericale Niederlage.) Bei der vorgestrigen Gemeindeauswahl in Leskowitz drangen im zweiten und dritten Wahlkörper durchwegs nichtclericale Wahlwerber durch, obwohl der bekannte Consumvereinler Kaplan Moscher seit längerer Zeit, zuletzt sogar von der Kanzel herab, agitierte. Man sieht, daß es gottlob zu dämmern anfängt.

Bruck a. M., 18. Juli. (Beim Baden ertrunken.) Der Jäger Johann Trilar der 1. Compagnie des hier garnisierenden Feldjägerbataillons Nr. 7 badete am Montag nachmittags in der Nähe des „Höllhammer“ in der Mürz. Plötzlich wurde er von den Wellen fortgetragen und ertrank, ohne daß eine Rettung möglich ge-

wesen wäre. Der Leichnam muß lange an einem Gefsträuche hängen geblieben sein, denn er wurde am darauffolgenden Tage oberhalb des Diamantfchen Kluders treibend bemerkt und herausgezogen.

**Knittelfeld, 18. Juli.** (Eine Rundmachung.) Das Stadtamt Knittelfeld erläßt folgende Rundmachung: Mit Bezugnahme auf die §§ 75 und 76 der Gemeindeordnung für das Herzogthum Steiermark werden sämtliche Wahlberechtigten der Gemeinde Knittelfeld auf Dienstag, den 24. Juli um 10 Uhr vormittags zu einer Versammlung im Gemeinderathssaale einberufen, um darüber abzustimmen, ob der Antrag des Gemeindeausschusses vom 2. Juli l. J., betreffend die Aufnahme eines Darlehens von 200.000 fl. gleich 400.000 K zur Deckung des Restes der Bau Summe der Wasserleitung und für Rathhausbau zur höheren Genehmigung vorzulegen sei. Die Nichterscheinenden werden als mit dem Ausschussantrage einverstanden angesehen.

**Graz, 16. Juli.** (Vom Bundesschießen in Dresden.) Beim 13. deutschen Bundesschießen haben sich folgende steirische Schützen Preise erworben: Rittmeister v. Wurzbach und Landesoberbuchhalter Schuch aus Graz, Dr. Tropper, Stadtbaumeister Alfred Koller aus Graz und Josef Huber aus Eisenerz. Der Gesamtausschuß des deutschen Schützenbundes wird seinen ständigen Sitz in Nürnberg nehmen.

### Gindringlicher Mahnruf an die Obstproduzenten Steiermarks!

Von den Fragearten, die vonseite der Obstverwertungsstelle des Obstbauvereines für Mittelsteiermark an Gemeinden mit Obstbaugebieten, an Bezirksausschüsse und landwirtschaftliche Filialen behufs Einholung der Obsternteaussichten 1900 geschickt wurden, sind bereits 814 Stück zurückgelangt.

Aus denselben ist zu entnehmen, daß Steiermark im allgemeinen eine gute Obsternte zu erwarten hat; in Nespeln sogar gut bis sehr gut.

Unsere Ernteaussichten mit denen fremder Gebiete zusammengefaßt, stehen wir heuer höchstwahrscheinlich vor einer Ueberproduktion! Wir müssen daher jetzt schon sorgsam darauf bedacht sein, wie wir unsere zu erwartende große Obstmenge möglichst günstig verwerten können.

Zunächst wären möglichst viele Vereinigungen der Produzenten zum gemeinsamen unmittelbaren Verkaufe ins Leben zu rufen so wie in anderen Jahren. Durch diese würde es den Großeinkäufern zunächst leicht und bequem gemacht werden, ohne viel Zeitverlust in ausgedehnten Gebieten ihren Bedarf zu beschaffen. Denn: „Zeit ist Geld!“

Den bereits bestehenden lokalen Obstverwertungs-Commissionen liegt es ob, rechtzeitig jene Mittel und Wege zu ergreifen, die ihren eigenen Erfahrungen gemäß am zweckdienlichsten sind.

Alle verkauflichen Obstmengen wären aufzuschreiben und der Obstverwertungsstelle möglichst detailliert mitzutheilen und zwar Quantität, Qualität, Sorte, Preis pro Kilogramm oder Metercentner, Ablieferungsort (Bahnhofstation), damit dieselbe in die Lage kommt, die Angebote den Großeinkäufern rechtzeitig mitzutheilen.

Der alte Brauch, warten bis der Käufer selbst erscheint und nach Verkaufsvorräthen forscht, muß aufgelassen werden.

Es ist dringend notwendig, Kauflustige in unsere ausgezeichneten Obstgebiete in zuvorkommendster Weise einzuführen und unser schmachtendes, vorzügliches Obst ihnen zu zeigen.

Besonders Italien, die Schweiz, und Deutschland haben heuer ebenfalls gute Obsternten zu erwarten und werden uns daher voraussichtlich starke Concurrenz machen.

Unsere Obstproduzenten müssen daher ernstlich und stets darauf bedacht sein, den Käufern nur gute Ware anzubieten. Ein augenfälliges Sortieren muß vollauf zur Geltung kommen.

Nach unseren vorzüglichen Export-Obstsorten dürfte zweifellos auch heuer wieder eine lebhaft Nachfrage sein. Trotzdem aber dürften die vorjährigen, sehr günstigen Preise kaum erreicht werden.

Die Ueberführung des frischen Obstes in Dauerobst ist bekanntlich auch eine Art Obstverwertung. Das Trocknen, Dörren sowie die Mostbereitung sind ins Auge zu fassen, für den Fall, als annehmbar günstige Verkaufspreise nicht erzielt werden sollten.

Nicht ohne triftige Gründe weisen wir auf die Herstellung vorerwähnter Obstproducte, denn

wir sehen täglich auf dem Grazer Markte, welche wertvollen Producte an Dörr- und Trockenobst Amerika in den Handel bringt, und unseren Producten lebhaft Concurrenz macht.

Es müssen also Dörrapparate, Mostpressen, besonders aber Fässer rechtzeitig instand gesetzt werden.

Wir leben im Monate Juli, und da sehen unsere Obstproduzenten bereits, wie die Ernte höchstwahrscheinlich ausfallen kann.

Vom Obstbauverein für Mittelsteiermark:

Edgar Freiherr v. Eder, I. Scheierling,  
Obmann. Secretär.

### Marburger Nachrichten.

(Todesfälle.) Gestern ist hier Fräulein Hedwig Schnitt, die Tochter des Gastwirthes Herrn Gschwandner, im jugendlichen Alter von 20 Jahren gestorben und wird morgen Freitag, um 4 Uhr nachmittags, auf dem Stadtfriedhofe zur ewigen Ruhe bebettet. Fräulein Schnitt, eine ebenso anmuthige, als liebenswürdige Erscheinung, zog sich durch einen kühlen Trunk eine Verkühlung zu, infolge deren nunmehr das junge Leben vorzeitig auslosch. — Heute ist Fräulein Stefanie Stanzar im 14. Lebensjahre gestorben und wird morgen, Freitag, um 5 Uhr nachmittags, vom Sterbehause, Domplatz Nr. 16, zu Grabe getragen.

(Sommerfest im städtischen Kindergarten I.) Bei herrlicher Witterung fand Dienstag nachmittags im ersten städtischen Fröbel-Kindergarten das übliche Jahresabschlussfest bei großartiger Betheiligung eines auserlesenen Publicums, Eltern und Schulfreunde, in würdiger Weise statt. Vonseite der Stadtschulbehörde waren die Herren kais. Rath Dr. Malli und Stadtschulinspector Franz Fritsch anwesend. Dieses herrliche Fest gewann infolge schon an Bedeutung, zumal es die vierthundertjährige Jahreswende der segensvollen und hervorragenden Wirksamkeit der gefeierten und tüchtigen Leiterin Frau Johanna Leidl zum Abschlusse brachte, wovon zehn Jahre auf unsere Vaterstadt entfallen. Ein schöner Zeitabschnitt, insbesondere auf der hehren, aber dornenvollen Laufbahn einer strebsamen, gewissenhaften Erzieherin, allwo zwar der Ideale und Freuden gar viele sind, die Anerkennung und materielle Entlohnung aber nur gar zu oft im verkehrten Verhältnisse zur Leistung, Mühe und Aufopferung stehen. Diese und ähnliche Gedanken beherrschten uns, als wir die schönen Leistungen und Erfolge, welche Frau Leidl im Vereine mit ihren beiden braven und rührigen Gehilfinnen, den Frl. Emma Scheuch und Luise Albrecht zu verzeichnen hatten. Von herzerhebender Wirkung war gleich zu Beginn die Begrüßung der Gäste durch die Kleinen, worin sie auch das Festjubiläum ihrer treuen, guten Tante in rührenden Worten feierten. Angenehm überraschten die Fertigkeiten der kleinen Zöglinge bei den verschiedenen Spielen, Marschübungen, namentlich gefielen die reizenden Gedichte, der Turner-Reigen, das auf die Vachmuskeln der Zuhörer so unwiderstehlich wirkende Kreispiel „Die Musikanten“ und namentlich die tadellose reine Aussprache der Kleinen, welcher Umstand angenehm bemerkt wurde. Zum Schlusse wurde noch das Kaiserlied von den Zöglingen gesungen, worauf die Vertheilung der Spielsachen und die Bewirtung der Kleinen stattfand. Allen Gönnern und Kinderfreunden, welche hiezu beitrugen, sei im Namen der Kinder der beste Dank gebracht. Schließlich sei noch erwähnt, daß am Schlusse des Festes der Jubilantin auch noch vonseite der absolvierten Candidatinnen des Kindergarten-Fachurses anlässlich dieses freudigen Ereignisses eine spontane Ovation dargebracht und mit sichtlichster Rührung mit Dankesworten seitens der Gefeierten erwidert wurde. Auch aus dem Kreise der Eltern wurde Frau Leiterin Leidl allseits herzlich beglückwünscht und dürfte sowohl ihr als auch den Kleinen und allen Theilnehmern diese erhebende Feier noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

(Rundmachung.) Der Stadtrath Marburg hat den Beschluß gefaßt, daß vom 15. August l. J. an, keinerlei Obst, als da sind: Weintrauben, Birnen, Nespeln, Zwetschen, Pfirsiche etc. in das Stadtgebiet Marburg sei es zum Verkaufe, oder zu irgend einem anderen Zwecke gebracht werden darf, wenn die betreffende Obstsendung nicht durch ein Provenienz-Certificat seitens des Gemeindeamtes jener Gemeinde, aus welcher das Obst stammt, gedeckt ist. Alle Obstsendungen, welche ohne Certificate zur Stadt

gebracht werden, verfallen im Betretungsfalle der Confiscation und werden die Obstträger dem k. k. Bezirksgerichte überstellt, woselbst sie sich über die Rechtmäßigkeit des Obstbesizes zu rechtfertigen haben werden. Die Provenienz-Certificate sind beim Gemeindeamte erhältlich und muß jedes Certificat vom Absender des Obstes unterfertigt sein; das Certificat gilt nur für den Tag der Ausstellung und nur für eine Sendung (Korb, Kiste, Faß, Sack). Obstsendungen mit ungenau ausgestellten Certificaten werden zurückgewiesen. Die Provenienz Certificate für Sendungen an Personen in der Stadt sind den Obstübernehmern zum Zwecke ihrer eigenen Legitimation abzugeben. Dies wird zur allgemeinen Kenntniß und Darnachrichtung gebracht, und bemerkt, daß die Sicherheitsorgane der Stadt Marburg angewiesen sind, alle Behältnisse der zur Stadt ziehenden und fahrenden Leute zu durchsuchen.

(Von der Technischen Hochschule.) Die absolvierten Techniker Herr Josef Czak aus Pettau und Herr Adolf Sikawetz aus Marburg haben die zweite Staatsprüfung aus dem chemisch-technischen Fache mit gutem Erfolge abgelegt.

(Straßenmeister.) Der Statthalter in Steiermark hat den Feuerwerfer Johann Pauger des Corps-Artillerie-Regiments Erzherzog Wilhelm Nr. 3 und den Regiments-Wagner Anton Sud des Corps-Artillerie-Regiments Freiherr v. Ludwig Nr. 14 zu Straßenmeistern in Steiermark ernannt.

(Lehrerstellen.) An der fünfklassigen, in der 3. Ortsklasse stehenden Volksschule in St. Anton in W. B. kommt bis zum nächsten Wintersemester eine Lehrerstelle definitiv, eventuell provisorisch zur Besetzung. Gesuche sind bis 15. August an den Ortschulrath zu richten. — An der vierklassigen, in der 2. Ortsklasse stehenden Knaben-volksschule in Trisail-Wode, Schulbezirk Tüffer, ist eine Lehrerstelle und für die Schulbezirke Umgebung Cilli, Franz, Gonobitz, St. Marein, Oberburg und Tüffer zwei Bezirks-Aushilfslehrerstellen mit den systemisierten Bezügen nach der 1. Ortsklasse definitiv zu besetzen. Gesuche sind bis 20. August, und zwar um die Lehrerstelle beim betreffenden Ortschulrath und um die Bezirks-Aushilfslehrerstellen beim Bezirkschulrath Umgebung Cilli einzubringen. — An der dreiklassigen, in der dritten Ortsklasse stehenden Volksschule in Dechanitzkirchen und an der zweiklassigen, in der dritten Ortsklasse stehenden Volksschule in Ehrensachsen kommt je eine Lehrerstelle zur definitiven Besetzung. — An der zweiklassigen Volksschule in Graßnitz und an der dreiklassigen Volksschule in Turnau ist gleichfalls je eine Lehrerstelle nach der zweiten Ortsklasse definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen. Gesuche sind bis längstens 15. August an die betreffenden Ortschulräthe zu richten.

(Südbahnliedertafel.) Wie schon erwähnt, findet am Sonntag, dem 22. d. M., in Göß' Gastgarten die Sommerliedertafel dieses Gesangsvereines unter Mitwirkung der Südbahnwerkstättenkapelle statt. Der bewährte Sangwart des Vereines, Herr Franz Schönherr, hat eine äußerst gediegene Vortragsordnung zusammengestellt, und zwar: „Deutscher Festgesang“ von J. Pieber, „Elslein von Taub“ von M. Filke, „Wenn der Vogel nashen will“ von Kremser, „Pagenlied“ von E. S. Engelsberg (am Flügel Herr Dir. Winder), „Schifferlied“ von A. Fesca, „Rheingauer Wein“ von Jahn, „Mein liebe Agatha“ von Dr. Pommer und das Tiroler Volkslied „Wildschützenlied“. Es ist zweifellos, daß der Besuch auch diesmal ein massenhafter sein wird.

(Besitzwechsel.) Die als Ausflugsort bekannte Besitzung „Gshaidershof“ nächst Gams ist durch Kauf an Herrn Anton Serianz, einen der Erben nach der verstorbenen Frau Schraml, um den Preis von 76.000 K übergegangen.

(Entgleisung.) Beim Lastenzug Nr. 139 brach vorgestern während der Fahrt zwischen Marein und Kapfenberg eine Radachse. Dadurch wurde eine Entgleisung mehrerer Wagen herbeigeführt und einige Lastwagen beschädigt. Durch die Entgleisung wurden beide Geleise der dortigen Südbahnstrecke verlegt. Der Schnellzug von Wien Nr. 4a, der in Bruck a. d. M. um 11 Uhr 26 Min. eintreffen und über Leoben weitergehen sollte, wurde ebenso wie der Schnellzug Nr. 4, der aus Wien kam und um 12 Uhr 45 Minuten in Graz eintreffen sollte, in Kindberg zurückgehalten. Von Bruck aus gieng eine Hilfsmaschine an die Unfallstelle. Da erst die nöthigen Arbeiter herbeigeschafft werden mußten, gestaltete sich die Freilegung des Geleises sehr langwierig. Beide Wiener Schnellzüge wurden gegen

drei Stunden zurückgehalten. In Graz traf der Gilzug erst um dreiviertel 4 Uhr nachmittags ein. Die Reisenden mußten ihr Mittagmahl in Rindberg einnehmen. Außer der Waggonbeschädigung und außer den durch die Entgleisung verursachten Beschädigungen am Geleise hatte der Unfall, wie bisher bekannt wurde, keine weiteren Folgen. — Der gestern um 2 Uhr 48 Min. in Marburg fällig gewesene Schnellzug aus Triest traf hier infolge einer Entgleisung in Sagor mit anderthalbstündiger Verspätung ein. Einzelheiten hierüber sind bisher nicht bekannt geworden.

(Unfall.) Gestern um halb 9 Uhr vormittags fuhr der Fuhrwerksbesitzer Herr Johann Repolusk aus dem Hause Nr. 3 der Fildergasse gegen die Drau. Eines der Pferde drängte zur rechten Seite, so daß sich der Wagen in dem engen und abschüssigen Gäßchen gegen die Mauer neigte, wodurch Herr Repolusk eingeklemmt, jedoch von sofort herbeigeilten Leuten bald befreit wurde. Er erlitt eine Rißwunde ober dem linken Auge und mehrere Verletzungen am Kopfe, doch ist der Unfall glücklicherweise ohne ernstere Folgen verlaufen.

(Um eine principielle Entscheidung) darüber zu provocieren, ob die Krankencassen auch dann verpflichtet seien, den in den jeweiligen Statuten bedungenen Beerdigungsbeitrag zu bezahlen, wenn der Todesfall nach Ablauf der für die Krankenunterstützung festgesetzten Maximaldauer eingetreten ist, hat eine Bezirkskrankencasse gegen eine Entscheidung der Statthalterei an das Ministerium des Innern sich gewendet, welches nun dahin entschied, daß die Verpflichtung der Krankencasse zur Zahlung der Beerdigungskosten angesichts der Bestimmungen des § 6 des Krankenversicherungsgesetzes und angesichts der hiemit übereinstimmenden statutarischen Bestimmungen dann nicht besteht, wenn der Todesfall zwar im Zuge einer Krankheit, bei deren Beginn die Cassenangehörigkeit bestanden hat, aber nach Erlöschung der Mitgliedschaft, beziehungsweise nach Ablauf der für die Gewährung der Krankenunterstützung festgesetzten Maximaldauer eintritt.

(Consular-Akademie.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Concursausreibung für die Aufnahme von Böglingen in die Consular-Akademie, die bekanntlich in eine orientalische und in eine westländische Section zerfällt. Die Jahrespension eines Bögling beträgt 2600 K. Eltern und Vormünder, welche sich, um die Aufnahme ihrer Söhne oder Mündel in die Akademie bewerben wollen, haben die entsprechend belegten Gesuche an das Ministerium des Aeußern zu richten und bis zum 1. September bei der Akademie-Direction, Wien, Favoritenstraße 15, einzureichen, wo auch alle nötigen Informationen erteilt werden.

(Meistercurse.) Auf Grund einer Mittheilung der Zeitung des Gewerbeförderungsdienstes des k. k. Handelsministeriums gibt die Handels- und Gewerbekammer in Graz bekannt, daß Bewerber um die Aufnahme in die am k. k. technologischen Gewerbemuseum in Wien stattfindenden Meistercurse für Schuhmacher und Männerkleidermacher im Jahre 1900 infolge Raummangels nicht mehr berücksichtigt werden können. Dagegen sind in den Meisterkursen für Bautischler und für Schlosser, die in der Zeit vom 21. Mai bis 15. Juli und vom 22. October bis 15. December abgehalten werden, noch einige Plätze verfügbar.

(Armen-Schulbücher für Steiermark.) Die Centraldirection der k. k. Schulbücher-Verläge in Wien hat dem k. k. Landes Schulrath die Quote, um die der k. k. Schulbücher-Verlag in Wien Armenbücher für das Schuljahr 1900/1901 an die Volks- und Bürgerschulen in Steiermark auf Grund eines diesfälligen Ministerialerlasses abzugeben hat, mit 13.194 Kronen festgesetzt. Während der Bedarf an Armenbüchern in allen Schulbezirken des Landes von Jahr zu Jahr steigt, vermindert der Centraldirector der k. k. Schulbücher-Verläge — es ist dies der bekannte slovenische Hofrath Schullje — die Zuweisungsquote für Steiermark mit jedem Jahre. Im Schuljahre 1897/1898 betrug der Gesamtwert der dem Lande zugewiesenen Armenbücher noch die Summe von 15.014

Kronen, im Schuljahre 1898/1899 sank sie auf 13.746 und heuer, wie erwähnt, auf 13.194 Kronen.

(Die Kronenwährung bei Zollzahlungen.) Die beschämende Thatsache, daß die k. k. österr. Zollämter österreichisches Silbergeld nicht an Zahlungsstatt annehmen, versucht das k. k. Correspondenzbureau durch folgende „Aufklärung“ zu beschönigen: „Gegenüber von in den Blättern erhobenen Beschwerden, betreffend die Verwendung von Kronenmünzen bei Zollzahlungen, wird darauf hingewiesen, daß durch die jüngste Ministerialverordnung, worin bezüglich der Münzenzahlung der Zollgebühren in Silber nur mehr von Silbergulden die Rede ist, keine Aenderung der bisherigen Gepflogenheit erfolgte, da nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zur Zollzahlung nur Silber-Courantmünzen zulässig sind und weder Kronen, noch Künstkronenstücke Silber-Courantgeld darstellen. (Woher aber sollen die Geschäftsleute Silber-Courantmünzen (also Silbergulden) hernehmen? Ueber diese Hauptfrage schweigt sich der Officiolus aus.

(Versteigerung.) Am 23. Juli vormittags 10 Uhr gelangen in Brunnndorf Haus-Nr. 81 zur Versteigerung: 4 Heiligenbilder, 1 Wanduhr, 1 Kleiderkasten, 1 Credenzkasten und 2 weiße Schweine.

(Lieferung von Bekleidungs- und Ausstattungsgegenständen für die k. k. Landwehr.) Nach einer Mittheilung der Handels- und Gewerbekammer in Graz hat das k. k. Ministerium für Landesverteidigung eine Kundmachung erlassen, laut welcher dasselbe beabsichtigt, die Lieferung der nachstehend auszugswise gebrachten Gegenstände im Wege allgemeiner Concurrenz sicherzustellen und zwar: Hüte für Landwehrfußtruppen und berittene Landeschützen, Feder- und Kofshaarbüsche, Borden, Schnüre, Armstreifen, Halsbinden, Handschuhe, Sporen, Briestaschen, Alpaca-Ziffern und Knöpfe, Kochgeschirre, Spaten und Picken, Trommeln und Trommelfelle, Signalarbörner, Sägen, Zangen, Schaufeln, Bohrer, Rinnellen, Knebeltrensen, Sättel, Pferdedecken, Steigbügel, Striegel, Karbätschen, Tränkeimer, Sigleier, ferner Schnallen, Ringe, Knöpfe, Haken, Gurten für Tornister u. s. w. Hievon werden Interessenten mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß die mit einem Soliditäts- und Leistungsfähigkeitscertificate versehenen Offerten bis längstens 14. August 12 Uhr mittags bei dem genannten Ministerium einzulangen haben. Eine diesbezügliche Kundmachung ist an der Amtstafel der Handels- und Gewerbekammer in Graz angeschlagen, während weitere Kundmachungen zur Einsicht für Interessenten bei dem Stadtrathe in Marburg und den Stadtämtern in Gills und Pettau aufliegen.

(Wetterbericht) der Centralanstalt für Meteorologie vom 18. Juli. Schwache Winde unbestimmter Richtung, heiteres, trockenes und warmes Wetter voraussichtlich.

## Die Lage in China.

### Der chinesische Kriegsplan.

Petersburg, 18. Juli. Die Russische Telegraphen-Agentur meldet aus Tschifu: Prinz Tuan soll ungefähr 950.000 Mann mobilisiert haben, welche in mehrere Corps getheilt wurden; dem nördlichen Corps wurde der Befehl erteilt, die Fremden am Amur zu vertreiben. Die Peking-Armee wurde in vier Corps getheilt. Das erste marschierte gegen Nudun; ein Theil soll die Straße Peking-Schanhaiwan besetzen. Das zweite concentrirte sich um Tientsin, das dritte in Peking, während ein Theil, etwa 40.000 Mann, auf Weihaiwei und Tsintau, und das vierte auf Nanling dirigiert werde. Gegenwärtig stehen 23.000 Japaner in China. Die chinesische Flotte concentrirte sich im chinesischen Meere, wo Feindseligkeiten erwartet werden.

Wien, 18. Juli. Am 13. d. um 3 Uhr nachmittags unternahmen, wie S. M. Schiff „Zenta“ meldet, 8000 Mann der internationalen Truppen einen allgemeinen Angriff auf die Chinesenstadt von Tientsin, an welchem sich auch das k. u. k. Landungs-bataillon betheiligte. Nach hartem Schwantendem

Kampfe wurden am 14. d. um 1 Uhr mittags die Chinesenstadt und alle Befestigungswerke genommen. Die internationalen Truppen hatten 575 Tödt und Verwundete. Ueber die Verluste des österreichisch-ungarischen Detachements liegt noch keine Nachricht vor.

## Der Krieg in Südafrika.

Den Engländern scheint es nicht am besten zu gehen, die Buren greifen einmal da und einmal dort an; Botha's Streitkräften gelang es, das Commando Delarey's zu isolieren. General Delarey wurde durch den Commandanten Snyman seines Commandos enthoben und degradirt. — In Johannesburg wurde ein Complot entdeckt. Die englische Garnison sollte überrumpelt und die Forts erobert werden. 400 Verdächtige, zumeist Ausländer wurden verhaftet, Waffen und Munition mit Beschlagnahm belegt.

### Eingefendet.

Nachdem die Evangelischen Marburgs durch lange Zeit in gemieteten Räumlichkeiten ihren Gottesdienst abgehalten hatten, erbauten sie im Jahre 1869 ihr eigenes Kirchlein. Aber bescheiden wie die damalige evangelische Gemeinde, ist auch dieses. Kein Gewölbe schließt die Kirche nach oben ab, sondern nur eine Decke wie in einem Saale und der Fußboden besteht aus Brettern. Der Thurm ist in so geringer Höhe gehalten, daß ihn das Nachbarhaus überragt. Möchten wir auch gerne sehen, daß dieses Gotteshaus, welches mehr einem Festsaal als einer Kirche gleicht, im Innern z. B. durch ein Pflaster aus gebrannten Thonfliesen verschönert würde, so ist doch vor allem wünschenswert, daß der kurze, plumpe Thurm sich um 5—6 Meter in die Höhe strecke. Marburg besitzt ja so wenig Thürme, daß die Erhöhung dieses Thurmes eine Zierde für die ganze Stadt wäre. Da die Evangelischen Marburgs unter ihren Mitgliedern zwei Baumeister zählen, kann man wohl annehmen, daß diese gerne bereit wären, mit Rath und That zur Verschönerung ihres Gotteshauses beizutragen. Wir sind überzeugt, daß, wenn sich ein Ausschuss zu diesem Zwecke bildete, in kurzer Zeit die Mittel zum Thurmbau so reichlich fließen würden, daß man bald auch schon von ferne sehen könnte, wo sich die evangelische Kirche befindet. B. Z.

Der Boyer-Aufstand in China interessiert die ganze civilisierte Menschheit und zwar in noch höherem Maße als der im Sande verlaufene Burenkrieg. Wer sich über die Vorgänge und Begebenheiten in China orientieren will, der abonniere die „Illustrierte Sonntags-Zeitung“ (Wien, I., Schönlaterngasse 8), welche nicht nur die jetzigen, sondern auch die früheren Ursachen der Rebellion in treffender Weise schildert. Aber auch sonst ist die „Illustrierte Sonntags-Zeitung“ stets bestrebt, das Beste und Neueste zu bieten. Die lekterschönen Hefte 39—41 sind textlich und illustrativ so reich, wie sich kein zweites illustriertes Blatt in Oesterreich rühmen kann. Die herrlich geschriebenen Romane „Weg gen Golgatha“ von Elfe Hoffmann und „Die neue Commandeuse“ von A. Koppers erhalten den Leser in hochgradiger Spannung. In das Gemüthsleben des bösnischen Volkes führen uns die in Wort und Bild erläuterten „Wanderungen durch Oesterreich-Ungarn“ ein. Die übrigen in Menge gebotenen künstlerischen und literarischen Gaben, sowie die stets willkommenen abwechselnden Gratisbeilagen vervollständigen das gediegene Blatt, welches bei der großen Billigkeit (12 fr. pro Heft) täglich seinen Interessentenkreis vergrößert. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Colporteurs u. s. w. als auch die Administration Wien, I., Schönlaterngasse 8 entgegen.

**Dr. Robert Frank**  
**verreist**

am 20. Juli auf vier Wochen.

**Foulard-Seiden-Robe fl. 8.40**

und höher! — 14 Meter — porto- und zollfrei zugesandt! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 45 Kreuz. bis fl. 14.65 p. Met.

Nur echt, wenn direct von mir bezogen.

**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich**

Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

## Literarisches.

(Gedichte von Karl Rotter.) Ich glaube im Dienste der deutschen Sache zu handeln, wenn ich aus eigenem Antriebe die allgemeine Aufmerksamkeit auf ein im Verlage von Karl Scheidbach erschienenen Büchlein (Gedichte von Karl Rotter) lenke. Der Umstand, daß der Verfasser unser Landsmann im engsten Wortsinne ist, dürfte für seine dichterischen Bestrebungen gerade in unserer Stadt ein warmer Anwalt sein. Die Gedichte, unter Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse des Dichters gesprochen, sind stellenweise wirklich von tiefer Empfindung und gestatten die Erwartung, daß die Zeit völliger Reife des Verfassers maßlose Früchte des Schaffens zeitigen werde. Einzelne Härten mögen ihm selbst ein Ansporn zu weiterer Ausbildung sein, in ihm das Bestreben wacherhalten, den Ausbau seiner Gedanken auf eine sichere Grundlage zu stellen. Besonders das deutsche Frauengemüth, das ja die Tiefe des seelischen Empfindens als sein schönstes Erbe rühmend nennen darf, dürfte manche, nicht in Worte gekleidete eigene Gefühle in dem kleinen Werkchen wiederfinden. Der Zweck dieser Zeilen ist, einem nach Klarheit und Ausdrucksfähigkeit ringenden jugendlichen Geiste ein wenig die Bahn zu ebnen, den Deutschen Marburgs ihre Ehrenpflicht in Erinnerung zu bringen, daß sie diese kleine Knospe aus dem Blumengarten des weltumfassenden deutschen Geistes nicht verkümmern lassen dürfen. Der Verfasser aber möge aus der Anerkennung seiner Landsleute jenen zielsicheren Blick, jene unverdrossene Arbeitsfreude, die vor allem die Hebel zur sittlichen und geistigen Hebung der eigenen Person ansetzt, sich erwerben. Deshalb wende ich mich an Marburgs Kunstliebe für keimendes, künstlerisches Schaffen!

M. N. F.

## Verstorbene in Marburg.

6. Juli: Erba Wenzel, Messerschmiedmeister, 61 Jahre Burggasse, Eröffnung der Bauchhöhle.  
 7. Juni: Italez Anna, Locomotivführer-Subst.-Tochter, 2 Tage, Wertstättenstraße, Lebensschwäche.  
 11. Juli: Schuster Friedrich, Fachlehrer an der Mädchen-Bürgerchule, 50 Jahre, Kaiserstraße, Magenentartung.  
 13. Juli: Erner recte Villeg Josef, Armenbetheliter, 59 Jahre, Burggasse, Erschöpfung.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshubler Sauerbrunn

## Dr. Karl Spitzzy

ist zurückgekehrt und ordinirt wie früher von 8-10 und 2-3 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 8-10 Uhr

Marburg, Domplatz 11.

## Oeffentl. Communal-Handelsschule in Wels.

Beginn des XI. Schuljahres am 16. September 1900.

Billige Unterkunft für auswärtige Schüler. Schulprogramme kostenfrei durch die Direction.



Erfrischungs-Getränk. Unübertroffenes Heilwasser. Hauptvertrieb: J. Trojan, Graz, Landhaus.

Bestellungen auf alle wo immer angeforderten Modedesigns, illustrierte Zeitschriften und Lieferungswerke besorgt promptest Andreas Plager, Marburg, Herrengasse Nr. 3.



In Marburg bei J. Pelikan.

## Ein sehr guter Kostplatz

ist für zwei Mädchen oder zwei Knaben zu vergeben. Anfrage Tegetthoffstraße 31, 2. Stoc.



l. Goriup, Görz. Beste, Billigste u. Gesundste von Allen.

## Feinste Speise-Kartoffel

das Beste in Kartoffeln, à No. 10 Heller, v. 50 No. aufwärts franco ins Haus, offeriert

A. Kleinschuster, Postgasse 8.

## Schöne Wohnung

Mellingerstraße 45, bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Speis, Keller und Gartenantheil, südliche Lage, sofort zu vermieten. Preis 9 fl. 36 kr. Anfragen Baumeister Derwuschek, Reiserstraße. 1234

## Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht

nach bester leichtfasslicher Methode erteilt

Kathi Wilfinger, geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither Tegetthoffstraße Nr. 31, 2. Stoc.

## Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei Max Macher, Glas- u. Porzellanwarenhandlung, Hauptplatz 1311

## Ein schön möbliertes Zimmer

Villa Hoffer, Landwehrgasse, mit separatem Eingang, nächste Nähe der Landwehrtascherne, ist vom 1. Juli an zu vergeben. Anzufragen Landwehrgasse 5, 1. Stoc. 1390

## Wohnung

2zimmerige, sammt Zugehör, jährl. 200 fl., sogleich zu vermieten im Hause Elisabethstraße 20. Anzfr. Baumeister Derwuschek, Reiserstraße 26. 189

## Schöne sonnseitige Wohnung

hossseitig, 2 große Zimmer und Zugehör vom 1. Juli an eine stabile ruhige kinderlose Partei zu vermieten. Anfr. Tegetthoffstr. 22, 1. Stoc.

## Zu kaufen gesucht

kleiner Besitz in der Nähe der Stadt Marburg. Anträge postlagd. Marburg, unter A. B. gegen Ankeratschein. 1595

## Gefrorenes Eis-Kaffee

zu jeder Tages- und Nachtzeit zu haben im Café „Tegetthof“, Marburg. 1565

## Gasmotor

complete Sodawasser-Einrichtungsmaschinen, Wagen zum Sodawasser ausführen, billig verkäuflich. Zuschr. unter „Sodawasser-Fabrik“ an das Annoncen-Bureau Kienreich, Graz.

Zum Färben grauer und rother Haare Kuhus Aus-Extrakt fl. 1.50, attek. giftfrei. Kuhus öliger Aus-Extrakt (50 kr. und fl. 1.-). Kuhus Pomade Mutin fl. 1.-. Echt nur von Franz Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. — Hier bei W. Wolfram, Droguerie und Mich. Nicher, Friseur, Herrengasse.



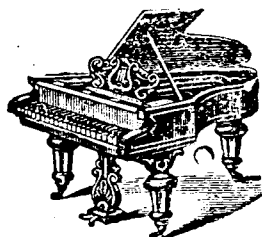
Schütze deine Frau! Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kindererzeugen sendet discret verschlossen gegen 40 kr. in Briefmarken (offen 20 kr.). Frau A. Kaupa in Berlin S.W. 210 Lindenstrasse 56.

## Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,

Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korstelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

## Lehrjunge

wird in einer großen Gärtnerei unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Offerte unter G. R. 37 an die Verw. d. Bl. 1601

## Barterre-Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche sammt Zugehör ist in der Franz Josefstraße 16 sofort um K 27.04 per Monat zu vermieten. Anzufragen bei Ant. Göh, Tegetthoffstraße 5. 1605

## Tapezierer-Lehrjunge

wird aufgenommen bei Josef Bubaf. 1588

## Feinstes Knochen-Öel

präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenöl-Fabrik von

H. Moebius & Fils Basel (Schweiz.)

Zu haben bei R. Strassmayr, Marburg, Büchsenmacher. 1304

## Bäderlehrling

aus gutem Hause wird sofort aufgenommen. Anfr. R. Baumgartner, Ehrenhausen. 1579

## Mehrere möblierte Wohnungen

zu vermieten. Franz Josefstraße 31/1, Ecke Perkostraße. 1596

Ein kinderloses 1595

## Ehepaar

(Pensionist), sucht eine Wohnung mit zwei Zimmern sammt Zugehör bis 15. August oder 1. bis 15. September. Anfrage in d. Verw. d. Bl.

## Tüchtige Agenten

für Marburg zum Vertriebe von sensat. Artikel bei hoher Provision gesucht. Germany, Graz, Hauptplatz 16. 1599 Ohne Retourmarke unerledigt.

# Nestle's Kindermehl

beste Alpenmilch enthaltend. Altbewährteste Nahrung für Säuglinge und Magenleidende. Erbrechen und Diarrhoe ausgeschlossen.

Approbirt von den ersten medicinischen Capacitäten, seit 30 Jahren in allen Kinderpitälern in Verwendung. Eine Dose Kindermehl K 1.80. Musterbosen von Kindermehl auf Verlangen gratis und franco. 1357

Central-Depot F. Berlyak, Wien, I., Naglergasse 1. Nestle's condensierte Milch mit Zucker per Dose 1 Krone, ohne Zucker „Biking“ (Neuheit) per Dose 1 K.

**Marie Kapper**  
Schulgasse 2 Marburg Schulgasse 2  
empfiehlt ihr gut sortiertes  
**Lager in Taufgarnituren, Kinder- und Damenwäsche etc.**  
Übernahme und Anfertigung completer Brautausstattungen, Weißnähereien, Weiß- und Wuntstickerien.  
Lager von Stickerstoffen, Stidwolle, Seide, Gold u. Silber.  
**Vordruckerel und Monogramme** in allen Ausführungen.  
**Solide Bedienung. Billige Preise.**

**„Glanzine“**  
geschl. gesch. unter Nr. 9386 u. Nr. 9723, gibt die  
**schönste Plättwäsche**  
Mit einer Tafel „Glanzine“ für 10 Heller in 1/2 Liter warmen Wassers aufgelöst plättet man ohne jeden weiteren Zusatz absolut sicher: 6 Oberhemden, 12 Manschetten und 12 Kragen  
**so schön wie neu!**  
In Tafeln à 10 Heller in den meisten Spezereimären-, Droguen- und Seifengeschäften vorrätig.  
Alleiniger Fabrikant:  
**Fritz Schulz jun.,**  
Eger u. Leipzig.

**Geflügel-Börse** Wochenblatt für Züchter u. Liebhaber von Geflügel, Hund und Kanarienvögeln.  
Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste  
**Kauf und Angebot von Thieren aller Art,**  
enthält gemeinverständliche Abhandlungen über  
**alle Zweige des Thiersports**  
Lebensweise, Züchtung und Pflege des Geflügels, Eing., Biervögel und Kanarienv., Brieftauben, Hunde- und Jagdhort.  
**Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.**  
Lieben diesen anregenden Fachartikel bringt die „Geflügel-Börse“ zahlreiche „Anekdotes“ über bemerkenswerte Vorgänge in den einschlägigen Gebieten, aus dem Vereinsleben, Ausstellungsberichten etc., erhält in einem „Spezialteil“ zuverlässige Auskunft über alle Fragen der Züchtung und Pflege und bietet ihren Abonnenten Gelegenheit zur Einholung von „Frankheits- und Sektionsberichten“ bei der Kgl. Veterinärklinik der Universität Leipzig.  
Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf. Erscheint Dienstags u. Freitags.  
Sämtl. Postanfragen u. Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.  
Inscriptionspreis: 4 gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf.  
Probennummern gratis u. franko.

**In Zahlungsstockung gerathene Kaufleute**  
Fabrikanten und Gewerbetreibende (auch im Concurs befindliche), wo immer wohnhaft, werden rasch und coulant, auch ganz im Stillen, von alter renommierter Firma rangiert, Klagen und drohende Pfändungen werden geordnet und zum Ausgleiche nothwendiges Capital auf Wunsch coulant beschafft.  
Gest. Anträge unter „Streng solide Nr. 1005“ an die Annonc.-Exped. Zitter, Wien, VI., Mariahilferstraße 62. 1556

**Photographische Apparate**  
ic. in anerkannt bester Qualität. Lager aller Bedarfs- und Gastman-Kodak-Artikel. — Lechner's Mittheilungen photograph. Inhalts. Probehefte gratis. — Gratis-Unterricht im Atelier.  
**R. Lechner (Wilh. Müller), f. und f. Hof-Manufactur für Photographie,** 1575  
(Kunstfischerei.) **Wien, Graben 31.** (Photogr. Atelier.)

**Illustrirte Klassiker-Ausgabe „Minerva“**  
Alle hervorragenden Schöpfungen der bedeutendsten Dichter wie:  
Goethe, Schiller, Lessing, Kleist, Chamisso, Uhland, Rückert, Heine, Hauff, Immermann, Eichendorff, Shakespeare, Tegner, Tennyson.  
**25 Pracht-Ganzleinenbände** zum Preise von 100 Mark gegen **Teilzahlungen!**  
Elegante Metall-Etagère in Silber- u. Goldbrünze dazu 15 M.  
Erste Künstler haben ihr Bestes daran gesetzt, die Schönheiten der mit allgemein verständlichen Erläuterungen versehenen klassischen Dichtwerke in würdiger, ansprechender Weise zum Ausdruck zu bringen. Diese von allen in Bezug auf Ausstattung in Frage kommende billige Ausgabe ist in Lexikon-Format, in großer, klarer Schrift, auf gutem, schon satiniertem holzfreien Papier gedruckt, und sind die einzelnen Werke in Pracht-Ganzleinenbände gebunden, deren jeder mit dem Porträt des betreffenden Dichters in Relief-Hochdruck auf Goldgrund geschmückt ist. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.  
Wo der Bezug auf Schwierigkeiten stößt, wende man sich direkt an den **Verlag der Literaturwerke „Minerva“ in Leipzig.**  
Ausführlicher Prospekt kostenlos und portofrei

**Ferd. Scherbaum**  
Delicatessen- und Süßfrüchtenhandlung  
Herrengasse Tegetthofstrasse.  
**feinstes Tafelöl**  
per Liter 72 fr.  
**feinstes Olivenöl**  
per Liter fl. 1.—.  
**Möbl. Zimmer**  
gassenseitig, mit separatem Eingang, ist sofort zu vermieten. Nagysstraße 19. 1179  
Eine schön gelegene  
**Wohnung**  
am Sophienplatz 3, mit drei Zimmern, Vorzimmer etc. ist mit 1. September zu vermieten. Anzufragen dortselbst. 1559

**Clavier-Niederlage und Leihanstalt**  
von  
**Berta Volckmar**  
staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten (gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)  
empfiehlt in grösster Auswahl neue kreuzsaitige  
**Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Piano**  
in Kirschholz polirt, amerikanisch matt, gold graviert, schwarz imit. Ebenholz, sowie  
**Harmoniums**  
(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerik. Saug-System, aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen.**  
**Specialitäten in Ehrbar-Clavieren.**  
Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überstimmter Instrumente. **Billigste Miets.** — Übernahme von **Stimmungen**

**Gelegenheitskauf!**  
Solange die Vorräthe reichen, offerieren wir **Pierer's**  
**Konversations-Lexikon,**  
neueste Auflage 1893, vollständig in zwölf hochgeleganten Original-Einbänden, mit 541 schwarzen und bunten Bildertafeln,  
**statt 102 Mark für nur 48 Mark!**  
Trotz des bedeutend herabgesetzten Preises liefern wir gegen monatliche  
**Theilzahlungen** von mindestens **3 Mark**  
Gegen Barzahlung wird der Preis auf **45 Mark** ermäßigt. 1 Probeband steht zur Einsicht zu Diensten. Die Lieferung erfolgt durch  
**Selmar Hakne's Buchhandlung**  
Berlin S., Prinzenstrasse 54.  
Bestellungen sind durch die Expedition dieses Blattes erbeten, woselbst das Konversationslexikon besichtigt werden kann und Bestellscheine sowie ausführliche Prospekte über obiges Lexikon zu erhalten sind.  
**Einige Urtheile über obiges Konversations-Lexikon:**  
Das Werk „Pierer's Lexikon“ in 12 Bänden habe ich empfangen und bin erstaunt, wie man solch' ein umfangreiches und hübsch ausgestattetes Werk für einen so billigen Preis liefern kann, werde dasselbe daher in meinem Bekanntenkreise sehr empfehlen.  
Teterow, den 19. Februar 1898.  
Ernst Voss, Lehrer.  
Das von Ihnen bezogene Pierer's Konversations-Lexikon erfüllt meine Erwartungen vollkommen. Ein derartiger vortheilhafter Gelegenheitskauf ist für Jedermann sehr zu empfehlen.  
Daber, 23. Oct. 1899. Ergebenst  
Syminski, Apothekenbesitzer.  
Ich erhielt soeben Pierer's Konversations-Lexikon und war sehr überrascht, als ich die prächtigen Bücher sah, ich hatte diese mir nicht so vorgestellt und bin sehr damit zufrieden.  
Heißenbrunn, 18. Oct. 1899. Hochachtend  
A. C. Walter, Baugeschäft.  
Den Empfang des mir mit Ihrem Gehehen vom 13. d. abiserten Konversationslexikon hiermit bestätigend, danke ich Ihnen bestens für Ihre prompte Zusendung; gleichzeitig gestatte ich mir, Ihnen meine volle Befriedigung über dieses Werk auszusprechen und zeichne hochachtend  
Herrn Lohn, 18. Jänner 1900.  
Wm. Weide.

**Oesterreichische Union-Elektricitäts-Gesellschaft**  
Wien VI. 1. Gumpendorferstraße 2 C.  
Ingenieurbureau für Steiermark, Kärnten und Krain  
**Graz I. Hofgasse 8.**  
Elektrische Beleuchtung, Kraftübertragung, Bahnen, Grubenbahnen, System Thomson, Soufflon, Specialmaschinen für Bohrungen, Walzwerke u. s. w. 1211

## Die Sparcasse in Mahrenberg

gibt hiemit die traurige Nachricht, daß ihr braver Mitarbeiter, ihr hochverdientes Directions-Mitglied, Herr

**Franz Fauland,**

Realitätenbesitzer und Mitglied der Gemeindevertretung  
Mahrenberg

heute den 17. Juli 1900 infolge eines Herzleidens leider zu früh seinem segensreichen uneigennütigen Wirken durch den Tod entrissen wurde.

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, den 19. d. M. um 2 Uhr statt. Möge der brave deutsche Mann in Frieden in deutscher Erde ruhen!

Mahrenberg, am 17. Juli.

## Die Vertretung der Marktgemeinde Mahrenberg

gibt hiemit die schmerzliche Nachricht von dem erfolgten Ableben ihres lieben braven Kollegen und Freundes, des Herrn

**Franz Fauland,**

Realitätenbesizers, Mitgliedes der Gemeindevertretung, Directionsmitgliedes der Sparcasse in Mahrenberg,

welcher heute den 17. Juli nach schmerzlichem Leiden verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, den 19. d. M. um 2 Uhr nachmittags statt.

Möge der treue Freund in Frieden in deutscher Erde ruhen!

Mahrenberg, am 17. Juli 1900.

Der Bürgermeister: Alois Langer.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich des Ablebens unserer vielgeliebten unvergesslichen Gattin, bezw. Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

**Maria Högenwarth geb. Walcher**

sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen von nah und fern unseren tiefgefühltesten Dank.

Grenth bei Jaal, am 19. Juli 1900.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Ein hartes Bett

samt Einlage ist zu verkaufen.  
Anfrage Herr. d. Bl. 1589

## Herrenfahrrad

billig zu verkaufen bei **Paul Jurschik**, Heilbrunn-Vertrieb.

## WOHNUNG

2 Zimmer, 1 Vorzimmer und Zugehör, Hauptplatz 16, 2. St. neu hergerichtet, zu vermieten.

## Kinderergärtnerin

Sucht Beschäftigung für den halben oder ganzen Tag bei kleineren Kindern. Angstr. Bergstraße 8. 1592

## Apfelmöste

Sehr guter zweijähriger ist zu verkaufen. **Kärntnerstr. 8.** 1590

## Garnitur

Divan und 4 Fauteuils, gut erhalten, zu verkaufen. Anfrage Hauptplatz 16. 1562

# Anzeige!

## Möbelhandlung. Drahtmatratzen-Erzeugung.

Am 15. August d. J. übersiedle ich mit meinem Möbelgeschäfte in die

## Burggasse Nr. 2

Um Übersiedlungskosten zu ersparen, verkaufe ich Möbel jeder Art bis 15. August zu **ermässigten Preisen** gegen Barzahlung.

**R. Makotter, Marburg**

Kärntnerstrasse 17 und 24.

## Freitag, den 20. Juli 1900 im Gasthause zum **weissen Hasen** Zither- und Gesangs- **CONCERT**

der steir. Sängergesellschaft **Ruderer** aus Graz  
bestehend aus 3 Damen und 1 Herrn.

Beginn 1/2 8 Uhr.

Gewähltes Programm.

Achtungsvoll

**Benzel** Betlar, Gastwirt.

## Kundmachung.

Da der 22. Juli heuer auf einen Sonntag fällt, wird der an diesem Tage hierorts abzuhaltende Jahresviehmarkt (Magdalens-Markt) **Montag, den 23. Juli** abgehalten. 1596  
Stadtrath Marburg, am 16. Juli 1900.

Der Bürgermeister: **Nagh.**

## Todt aufgefunden Mädchen

werden Tausende von Fliegen, wenn man das Fliegenrad oder Tanglefoot gebraucht. Zu haben bei **M. Cuandest.** 1604

für alles, das kochen kann, rein, nett und verlässlich ist, wird bei guter Behandlung zu einer kinderlosen Familie aufgenommen. Adresse in der Verwaltung d. Blattes. 1563

## Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Buchdruckerei **L. Kralik**, Postgasse.

## Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung wird im Manufakturwarengeschäft **Worche & Deu**, Marburg, Herrengasse 3, aufgenommen.

## Wer

bauernleben, sehr reichlichen Verdienst will, findet solchen durch den Verkauf geprüfter gefälschter Original-Lose gegen Ratenzahlungen für eines der ältesten Bankhäuser der österreich.-ungarischen Monarchie. Offerte sind zu richten unter Chiffre **Wer 7861** an **Haasenstein & Vogler, Wien I.** 1562

## Fahrrad

fettlos, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Anfragen in der Buchhandlung **Scheidbach.** 1564

## Weingartbesitzung

prachtvoll gelegen, in der nächsten Nähe von Marburg, zu verkaufen. Dasselbst auch 5 Stück Marburger Escomptebank-Aktion. Näheres **M. J. Fern. d. Bl.** 1574

## Schöne Wohnung

im 2. Stock, mit 2 Zimmern und Küche sammt Zugehör vom 1. oder 15. August zu vermieten. Allerheiligengasse 22. Gefl. Anfrage beim Hausmeister.

## Maier-Familie

die Weingarten-Arbeiten versteht, wird unter guten Bedingungen aufgenommen. Anfrage in der Fern. d. Bl. 1581

## Buchdruckerei L. Kralik Marburg.

Echt gummierte Briefumschläge

## Couverté

anerkannt billig und gut, fehlerfrei und kein Aufschlag

**K 5.30 (fl. 2.65) pr. Mille**

bei mindestens 5 Mille incl. Druck. Porto frei incl. Emballage.

◆ Vorräthig in 24 Farben. ◆

## Mineralwässer

seits frischer Füllung bei 955

**Alois Cuandest, Herrengasse 4.**

## Frühjahrs- und Sommersaison 1900.

## Echte Brüner Stoffe

|                                                                         |                                |                    |
|-------------------------------------------------------------------------|--------------------------------|--------------------|
| Ein Coupen Meter 3.10                                                   | fl. 2.75, 3.70, 4.80 von guter | echter Schafwolle. |
| lang, convalen Herren-Anzug (Rat. 2. Hölz. 1. Gilet) gebend, kostet nur | fl. 6.— u. 1.90 von besserer   |                    |
|                                                                         | fl. 7.75 von feiner            |                    |
|                                                                         | fl. 8.65 von feiner            |                    |
|                                                                         | fl. 10.— von hochfeinster      |                    |

Ein Coupen zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieher-Höfe, Trenchcoats, feine Kammgarne etc. verfertigt zu Fabrikpreisen die als reich und schön bekannte Tuchfabrik Niederlage

## Siegel-Imhof in Brünn.

Mäher gratis und franco. Mähergetreue Sieferung garantiert. Die Vortheile der Bräunlichkeits Stoffe direct bei obiger Firma am Fabrikort zu beziehen sind bedeutend. 819